



Newsletter der Dietschberg Finanz: über das Sparen, Märkte und Diversifikation.

Liebe Kundinnen, liebe Kunden
Sehr geehrte Damen und Herren

Soeben haben die Sommerferien begonnen. Notabene aus Sicht des Familienvaters mit schulpflichtigen Kindern. Für mich ist das die schönste Zeit im Jahr und ich genieße die unbeschwertten Familientage. Wir werden für 14 Tage verreisen und ich verabschiede mich somit mit diesem Newsletter in die Sommerferien. Am 2. August werde ich wieder erholt und voller Tatendrang am Arbeitsplatz zurück und für Sie da sein.

Die ersten 100'000 Franken sind die schwierigsten.

Ich versuche meinen Kindern mit der Zeit das **Thema Geld** näher zu bringen. Sackgeld, jetzt gerade Feriengeld, Lohn, Sparen und auch Anlegen sind unter anderem Themen, welche ich häppchenweise weitergebe. Dies mit dem Ziel, meinen Kindern den verantwortungsvollen **Umgang mit Geld** näher zu bringen. Geld hat bekanntlich viele Facetten, Vorteile und auch seine Herausforderungen. Wenn ich für mich selber zurückschaue, würde ich mit Geld schon das eine oder andere anders machen. Bekanntlich ist man in der Spiegelbetrachtung immer gescheiter. Auf jeden Fall würde ich viel früher mit **Sparen** und einem **Vermögensaufbau** beginnen. Die ersten 100'000 sind bekanntlich die schwierigsten, wie auch kürzlich ein Artikel im [Cash](#) (1) kund tat. Gut also, dass ich bereits nach der Geburt von unseren Kindern mit einem **Anlagesparplan** begonnen habe. Tönt unspektakulär und trotz der Finanzmarkt-Korrektur im 2022 ist die Entwicklung erfreulich. Grund genug für mich, die festgelegte **Strategie** weiter zu führen. Es ist dann noch früh genug für meine beiden Töchter, spätestens nach der Ausbildung selber mit dem Sparen zu beginnen. Und mit zweimal 100'000 Franken kann man heute allenfalls im Kanton Aargau, aber bestimmt nicht in oder um die Stadt Luzern eine Eigentumswohnung kaufen. Falls Sie für Ihre Kinder, Grosskinder oder Patenkinder Interesse

für einen Anlagesparplan oder generell Fragen dazu haben, schreiben Sie mir einfach zurück. Ich unterstütze Sie gerne.

Das Augenmerk auf Inflations- und Zinsentwicklungen.

Die **Finanzmärkte** haben sich im ersten Halbjahr, vornehmlich im ersten Quartal, recht gut entwickelt und sich teilweise deutlich von den Tiefstständen des vergangenen Jahres erholt. Dafür waren praktisch **alle Anlageklassen** verantwortlich und ein ausgewogenes Portfolio sollte eine Halbjahresrendite (1. Januar bis 30. Juni 2023) von mindestens 4 bis 5% aufweisen. Die massiven Zinserhöhungen zeigen Wirkung und die weltweiten Inflationswerte deuten darauf hin, dass die Höhepunkte überschritten wurden. Eine sanfte Landung der Wirtschaft und später folgende Zinssenkungen scheinen aufgrund der Märkte möglich. Die **Notenbanken** werden jedoch zuerst ihre restriktive Geldpolitik noch einige Zeit weiterführen müssen. Die stark gestiegenen Zinsen als Folge der Inflationsbekämpfung haben natürlich auch ihre Kehrseite: die Wirtschaft hat mit deutlich höheren Kapitalkosten zurechtzukommen und die **Rezessionsrisiken** haben zugenommen. Die postpandemisch noch gefüllten Auftragsbücher sind zusehends abgearbeitet und die Konsumenten wägen vermehrt ab, ob der Franken, Euro oder Dollar ausgegeben werden soll, kann oder sogar zurückgestellt wird.

Galten **Obligationen** über die vergangenen Jahre als langweilig und bisweilen aufgrund der Negativzinsen zu umschiffen, so sind Anleihen über die vergangenen Monate wieder attraktiver geworden. Ich bin überzeugt, dass **Staats- und Unternehmensanleihen** im Investment-Grade wieder in ein ausgewogenes Portfolio gehören. Ich bevorzuge Obligationen als Direktanlagen und derzeit mittlere Laufzeiten – auf jeden Fall keine Perpetuals oder Ähnliches für Privatpersonen. Als kleinere Beimischung können auch Anleihen von lokalen (Bau-)Genossenschaften interessant sein. Interessierte Leser finden im [Anlageausblick](#) inklusive Präsentationslink (2) der Raiffeisen noch mehr Informationen.

Natürlich werde ich auch viel gefragt, wie sich die **Hypothekarzinsen** entwickeln. Ich lese unzählige Artikel zu diesem Thema und sehe sehr viele Parallelen zu den Finanzanalysten von Aktien: wirklich wissen tut es keiner, wer kann ehrlichweise schon die Zukunft, auch von Zinsen, voraussehen? Den virulenten Zinsschock ab 2022 haben die Wenigsten wirklich auf dem Radar gehabt. Und so sind Finanzanalysten eine Art Künstler, welche Gegenwartsfakten hervorragend mit Erfahrungen aus der Retrospektive in möglichen Parallelen beschreiben und damit einen – von ihren Lesern übrigens durchaus gewünschten – Unterhaltungswert erzeugen. Als Antwort auf diese Relativierung gibt es für mich übergeordnet nur das konsequente Verfolgen einer längerfristigen und massgeschneiderten **Strategie**, welche periodisch überprüft wird. In **Anlagefragen** wie in **Immobilien- und Hypothekarfragen**.

Wenn Sie Ihr Portfolio oder Ihre Hypothek einmal einem unverbindlichen **Check** unterziehen möchten, dann kommen Sie auf mich zu. Auch hierfür stehe ich gerne zur Verfügung.

Von den Eiern in den Körbchen.

Die **Strategie** ist das eine, die **Umsetzung** das andere. Dass man manchmal auch ein bisschen von **Grundsätzen** abweichen kann, ist menschlich. Dann, wenn es vielleicht um den einen oder anderen Lieblingstitel geht. Weil zum Beispiel die Naturaldividende auch mit dem Gesellschaftlichen kombiniert wird. Sie merken, ich spreche von Liebhaberpapieren und

«Fressaktien» (bei der Spar- und Leihkasse Gürbetal gibt es nach der Generalversammlung traditionsgemäss eine Berner Platte). Im Übrigen empfehle ich Ihnen jedoch, nicht alle Eier ins gleiche Körbchen zu legen. Also zu **diversifizieren**, was in einem **zeitgemässen Portfolio-Management** eine Selbstverständlichkeit ist.

Diversifikation hat in den letzten Monaten noch eine ganz andere Brisanz erfahren, wenn es um die Depotbank und das Halten von Liquidität ging. Sie merken schnell, was ich anspreche. Es ist eine Tragödie sondergleichen, dass die **Credit Suisse** offenbar über Jahre und Jahrzehnte von ihren führenden und hochbezahlten Exponenten buchstäblich an die Wand gefahren wurde. Mir tut das nach vielen, schönen Jahren bei diesem Unternehmen weh, vor allem wenn ich an das bis vor Kurzem solide Schweizer Geschäft denke. «New UBS» ist im Moment für mich noch nicht fassbar und die schiere Grösse alles andere als volkswirtschaftlich sinnvoll. So bringe ich auch ein bisschen Verständnis auf, dass der eine oder andere Mitarbeitende frühzeitig seine Zukunft selber in die Hand nimmt. Und um beim Thema Diversifikation zu bleiben: auch mit der Bankenwahl – nüchtern betrachtet – sollten **nicht alle Eier ins gleiche Körbchen** gelegt werden.

Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit. Es ist mir eine grosse Freude, als selbständiger Finanzberater für Sie persönlich tätig sein zu dürfen. Nun wünsche ich Ihnen schöne Sommertage und ab und zu eine kühlende Brise – auf dem See, in den Bergen oder im Glas.

Beste Grüsse,

Markus Lehmann
Geschäftsführer und Inhaber

Dietschiberg Finanz AG

Matthofstrasse 29 | 6005 Luzern

Telefon +41 41 320 30 00

Mobile +41 79 415 88 20

markus.lehmann@dbfinanz.ch

www.dbfinanz.ch

Legenden/Quellen:

- (1) Die ersten 100'000 Franken sind die schwierigsten – Tipps für den Umgang mit Geld (nicht nur) für junge Leute; Cash Online, 28.6.2023
- (2) Anlageausblick zweites Halbjahr 2023: Zeichen stehen auf Rezession; Raiffeisen Online, 6.7.2023

Foto: iStock.com

Luzern, 10. Juli 2023 / ML